

Liebe Gemeindeglieder in und um Kelheim und Saal!

„Etz derfats langsam amoi wieda aufheern mit dem Corona – Zeigs“, sagte mir kürzlich jemand. Ja, sie ziehen sich hin, diese besonderen Zeiten. Vor allem verschärft sich die Situation anscheinend gerade wieder, zunehmende Einschränkungen bestimmen den Alltag in vielen Gegenden unseres Landes, Europas und wohl der ganzen Welt. Masken tragen geht ja noch, mag ein bisschen lästig sein, aber wenn`s halt sein muss Dass Feiern nur noch in ganz kleinem Rahmen möglich sein sollen, ist schon schwieriger. Ich hab halt jetzt Geburtstag und nicht in einem Dreivierteljahr, wenn man vielleicht wieder feiern kann. Dass man sich nur noch mit ganz wenig anderen treffen darf, ist ebenfalls lästig. Schließlich will man ja nicht allein daheim versauern. Besonders unangenehm, ja traurig ist, dass in vielen Altenheimen die Regeln für Besuche wieder verschärft werden, wo doch gerade hier Menschen sind, die sich über jeden Besuch und jeden Kontakt freuen.

Damit umgehen ist nicht einfach. Wie bei jeder Ausdauerbelastung stoßen wir mit unserem Durchhaltevermögen vielleicht immer wieder auch an Grenzen. Manchmal, keineswegs immer, sind die Ratschläge der Altvorderen in dieser Hinsicht von einer tiefen, durch Lebenserfahrung abgedeckten Weisheit bestimmt. So schreibt etwa der Prophet Micha im Wochenspruch für die beginnende Woche:

„Es ist Dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von Dir fordert: Nichts als Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor Deinem Gott!“

Eigentlich wissen wir Menschen, was gut ist – und es ist das Leben wohl so gestrickt, dass das, was gut ist, zumindest auf lange Sicht, auch das ist, was gut tut. Hier empfiehlt der Prophet: HALTET Euch an GOTTES WORT. Lasst Euch sagen und gewiss machen, dass Ihr nicht allein seid, dass Gott an Eurer Seite ist und gerade durch die schweren Zeiten mit Euch geht. Lasst Euch sagen, dass Ihr in Gottes Augen

unendlich wertvoll seid, auch wenn Ihr Vieles von dem, wo Ihr sonst Euren Wert spürt und erfahrt, gerade nicht tun könnt.

Und ÜBT LIEBE. Seid kreativ, entwickelt Ideen, wie Ihr anderen gut tun könnt, wie Ihr sie spüren lassen könnt, dass Ihr an sie denkt und auch über manche Entfernung hinweg mit ihnen verbunden seid. Nicht nur Kinder freuen sich über einen ganz altmodischen, papierenen Brief, den der Postbote in den Briefkasten steckt und der genau an sie adressiert ist. Auch Erwachsene, gerade Ältere, können sich da freuen wie Kinder, vielleicht noch mehr, wenn eine Kinderzeichnung oder eine kleine Bastelei drin ist.

SEID DEMÜTIG VOR EUREM GOTT. Macht Euch bewusst, dass Ihr Menschen seid und nicht Gott. Das bewahrt Euch vor dem oft selbstgemachten Druck, Ihr müsstet alles aus eigener Kraft schaffen, Ihr müsstet mit allen Problemen allein klar kommen.

Macht Euch bewusst, dass Ihr Menschen seid und nicht Gott. Schaut Euch bewusst an, wie groß und wie großartig die Welt ist, die Gott gemacht und uns Menschen gegeben hat, damit wir sie genießen.

Macht die Augen auf und seht die Farbenpracht des Herbstes, freut Euch daran und genießt diese Eindrücke. Sammelt Farben und Sonnenstrahlen für die Winterzeit wie die Maus Frederic im Kinderbuch – und Ihr werdet einen Schatz von Eindrücken haben, der Euch in der dunklen Zeit – egal ob im Winter oder in Corona – hilft, trägt und Halt gibt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen restlichen Herbst mit vielen schönen Eindrücken, die Ihnen in der Seele gut tun,

Ihr Julian Scheuerer